

seines Volks zu mildern; und willig, seine Neigungen dem dürftigen Staate aufzuopfern. Allein er hatte nur mittelmäßige Geistesgaben; ließ sich von andern leiten; und verstattete seiner Gemalinn, Marie Antoinette, Pr. v. Oestreich, seinen Brüdern, besonders dem Gr. v. Artois, und seinem Hofe die Verschwendung, die er selbst nicht liebte. Es war eine Folge dieser Schwäche, daß er zugab, daß die sparsamern Finanz-Minister Turgot, Necke und Ormesson entfernt wurden, und der Hofling Calonne Frankreichs Unglück herbey führen durfte. Die Nation hatte von Ludwig XVI. viel erwartet, nachdem das schändliche Verfahren Ludwigs XV. ihre Ungeduld schon aufs höchste getrieben hatte. Der Anfang seiner Regierung schien diese Erwartung zu rechtfertigen; und ungeachtet der americanische Krieg die Schuldenlast sehr häufte, so gab sein glücklicher Ausgang doch der Nation Zufriedenheit. Aber sie kannte und haßte die beyden sie drückenden Grundübel: die despotische Hof-Aristokratie; und die grenzenlose Verschwendung derselben, die das Land zu Grunde richtete. Die gelesesten Schriftsteller hatten sie belehrt, wie weit die Rechte des Regenten und die Pflichten der Unterthanen gingen. Noch mehr wurde das Volk zum Widerstande aufgemuntert, und eine der entscheidendsten Ursachen der Revolution war die Widersetzlichkeit der Parlamente gegen die Regierung. Sie verwarfen die Bursal-Edicte oft allein aus Eigennuz, bedienten sich dabey des Beystandes des Volks, erregten Tumulte und Blutvergießen, und zeigten dem Volke, daß man der Regierung widerstehen dürfe und könne. Da Necke und seine Nachfolger die Schuldenlast durch beständige Anleihen angeschwellt hatten, so fand sich endlich ein Defect zwischen Einnahme und Ausgabe zu wenigstens 125 Millionen Livres. Calonne hatte den Credit verloren. Um ein härteres Auflage-System einführen zu können, bewog er den König, die Notabeln am 22sten Febr. 1787 zusammen zu rufen. Allein diese griffen sogleich Calonne's Finanz-Verwaltung an, und verursachten seine Absetzung. Uebri-